

VATERTAG

## Zum Vatertag gratulieren alle neune

**STEIRER DES TAGES.** Nein, Durchschnittsfamilie ist das keine: Thomas (53) und Gertrude Matzer (49) aus St. Ruprecht an der Raab haben neun Kinder, drei Enkelkinder und ein nicht alltägliches Leben.

Von Beate Pichler

Es soll Väter geben, die schon beim Geburtsdatum des einzigen Kindes ins Schleudern kommen. Thomas Matzer (53) hat neun – und weiß nicht nur, wann und wo sie das Licht der Welt erblickt haben, zu jeder Geburt fällt ihm auch eine Geschichte ein.

Felicitas Carlo, die Älteste, etwa. Sie sollte 1988 in Oberpuldorf – damals bekannt für seine sanften Geburten – zur Welt kommen. Der werdende Vater war noch Student in Graz und hatte kein Auto. Er musste sich eines ausleihen – als sich das junge Paar das erste Mal auf den Weg machte, war's noch ein Fehlalarm, dafür wär sich's bei der zweiten Fahrt zehn Tage später fast nicht mehr ausgegangen. Zum Glück kannte Matzer den Weg schon und konnte

ordentlich Gas geben – im Krankenhaus brauchte es noch zwei Presswehen und die Kleine war da. Und so ein schönes Baby ... Inzwischen ist die 29-Jährige selbst Mutter von Aliyah – und Thomas Matzer, Arbeitsberater bei der Chance B in Gleisdorf, auch schon dreifacher Opa.

Wie viele Väter es in der Steiermark gibt, ist statistisch nicht erfasst. Auch über die durchschnittliche Kinderzahl gibt das Zahlenmaterial nur punktuell Auskunft. Aber mit einer Durchschnittsfamilie hat diese hier ohnehin nichts zu tun. Für Gertrude (49) und Thomas Matzer – beide selbst in Großfamilien aufgewachsen – war von Anfang an klar, dass Kinder höchst willkommen sind. Mindestens vier sollten es werden. Und dann kam pünktlich alle

zwei Jahre eines zur Welt. Und zwar zu Hause in St. Ruprecht an der Raab: Auf Felicitas folgten Johanna Walpurga (1990, heute Mutter von Linus und Nathanael), Kajetan Franziskus (1992), Sophia Elisabeth (Ostersonntag 1994) – und Valentin Josef (1996). Der allerdings hatte es noch eiliger als seine große Schwester: Er kam schon in der 35. Schwangerschaftswoche zur Welt, notgedrungen im LKH Graz. Doch es ging alles gut und

noch am selben Tag war die Familie wieder daheim. 1998 folgte noch Raimund Maria – und eine Pause. „Wir haben gedacht, sechs Kinder, das passt genau.“

**Sechs Kinder**, was für eine Aufgabe! Thomas Matzer blieb neun Monate zu Hause, um seine Familie zu unterstützen. In einem Haus, das der HTL-Absolvent weitgehend selbst gebaut hatte. Ökologisch. Und ohne Annehmlichkeiten, auf die



### Zur Person

**Thomas Matzer**, geboren am 7. März 1964 in St. Ruprecht an der Raab. Er wuchs in einer Großfamilie (neun Kinder) auf und hat mit seiner Frau Gertrude ebenfalls neun Kinder. **Der Oststeirer** ist Arbeitsberater bei der Chance B in Gleisdorf und stellvertretender Bürgermeister in St. Ruprecht.

**Die Erstkommunion von Konstantin vor wenigen Tagen als Familienfest: Thomas Matzer mit Gattin Gertrude, Kindern und Enkelkindern**

PRIVAT, FOTOLIA

viele andere wohl kaum verzichten wollten: Kühlschrank, Geschirrspüler, Fernseher, Computer, Handy ... Vieles davon gibt es bis heute nicht, nur der Computer, der kam mit den Schulanforderungen der Kinder. Der 53-jährige Vizebürgermeister lacht. Er ist es gewohnt, darauf angedredet zu werden – wurde sogar von der Nachbarpfarre St. Margarethen eingeladen, einen Beitrag zu schreiben, wie sich's so ohne

Handy lebt. Außer ihm hätte sich niemand gefunden, der keines habe ...

Aber die Eltern sehen's pragmatisch: „Bevor wir etwas anschaffen, schauen wir, ob wir es auch brauchen.“ Ein guter Keller ersetzt den Kühlschrank, statt Dauerberieselung im TV ist Unterhaltung in der Familie oder mit Freunden angesagt. Für die Kinder, ist sich Thomas Matzer bewusst, gab's wohl öfter Erklärungsbedarf – aber sie

seien zur Selbstständigkeit erzogen worden und hätten durchaus Anerkennung gefunden. Als Klassensprecher, Fußballkapitän ...

**Apropos Familie:** Die vergrößerte sich dann doch noch. Nach vier Jahren Pause vervollständigten Philomena Clara (2002, benannt nach einer Schwester im Kloster Gleisdorf), Jeremias Jesus (2004) und Konstantin Thomas (2008) das Glück. Neun Kinder, letztlich wunschgemäß. Man muss nur die Rechnung etwas anpassen: „Wir wollten immer vier Kinder. Meine Frau vier, ich vier – macht acht. Und das neunte war die Draufgabe“, schmunzelt der Vater.

Und wie wird der Vatertag im Haus Matzer gefeiert, in dem mittlerweile noch drei Kinder leben (vier von den älteren wohnen im selben Mehrparteienhaus in Graz)? An diesem Wochenende ist ein gemeinsamer Aliausflug angesagt. Zwar kein Vatertags-, sondern ein Weihnachtsgeschenk, aber: Hauptsache, zusammen.

AUFWECKER



**Beate Pichler**  
beate.pichler@kleinezeitung.at

## Vatertag. Familientag.

Heute ist der zweite Sonntag im Juni. Was sagt uns das? Richtig – es ist Vatertag.

An vielen mag dieser Ehrentag spurlos vorübergehen. Und das ist nicht nur eine Frage, ob man selbst Kinder hat. Während der große Vorzeigetag der Mütter in den meisten Familien ausgiebig zelebriert und von der Wirtschaft hoch, höher und am höchsten gehalten wird, wird der Tag der Väter oft stiefmütterlich (oder müsste es hier stiefväterlich heißen?) vernachlässigt.

Woran das liegt? Weil sich Blumen und Bonbonnieren für den Papa nicht halb so gut machen wie für die Frau Mama? Weil Krawatten und Socken als Geschenksidee nicht mehr so en vogue sind? Weil viele Väter in der Familie nach wie vor nicht die Rolle spielen (können, wollen oder dürfen) wie Mütter?

Alles Klischees? Dann erlauben Sie, zur Feier des Tages einen Vater vor den Vorhang zu holen, der so gar nicht in irgendeine Schubladen passt. Auch wenn heute nur noch drei Kinder daheim wohnen (immer noch doppelt so viele wie im steirischen Familienschnitt) – insgesamt zählt die Familie von Thomas und Gertrude Matzer neun. Die nicht ihren Geldbeutel schmälern, sondern ihr Leben bereichern. Und wenn die Matzers an diesem Wochenende feiern, dann einfach einen großen Familientag.

### Der Steirer und die Statistik

**610.279 Steirer.** Es gibt keine statistischen Erhebungen, wie viele Väter (oder auch Mütter) es insgesamt in der Steiermark gibt. Über den Steirer an sich – 610.279 waren es mit Stand Jänner 2017 – haben Landesstatistiker Martin

Mayer und seine Mitarbeiter allerdings einiges an Informationen gesammelt (Stand 2017):

**Lebenserwartung.** Der Durchschnittssteirer ist 42 Jahre alt und hat bei der Geburt eine Lebenserwartung von 79 Jahren. Er ist

(in der Altersgruppe ab 15 Jahren) im Schnitt 1,78 Meter groß, 83 Kilogramm schwer und zu 31 Prozent Raucher. Er lebt in einer 6000-Seelen-Gemeinde bzw. zu 23 Prozent in Graz. Zu 77 Prozent ist er erwerbstätig (Altersgruppe 20 bis 64), zu 22

Prozent bereits in Pension. Zu 17 Prozent lebt er (ab 20) allein.

**Beziehungsstatus.** In der Altersgruppe ab 20 Jahren ist er zu 36 Prozent ledig, zu 53 Prozent verheiratet, zu drei Prozent verwitwet und zu acht Prozent geschieden.

1,58

Kinder lebten durchschnittlich in einer steirischen Familie mit Kindern im Jahr 2016.



33

Jahre alt waren im Schnitt die steirischen Väter bei der Geburt ihres Kindes im Jahr 2016.